

Inci Bozkaya

Vortrag am 15.03.24 als Lunch Lecture im Rahmen des Mediävistischen Colloquiums der Universität Freiburg i.Üe. (Schweiz)



Bildquelle: Berlin, Staatsbibliothek, mgf 282, fol. 23r (https://digital.staatsbibliothek-berlin.de/werkansicht?PPN=PPN833652451&PHYSID=PHYS_0063&DMDID=DMDLOG_0006)

Egeslicher vere, tûvel, gûter kneht.* Zur Darstellung und Funktionalisierung des mythischen Fährmannes Charon in Heinrichs von Veldeke *Eneasroman

Der bekannteste Fährmann der Literaturgeschichte ist zweifelsohne Charon, der in der Unterwelt die Seelen der Verstorbenen über den Fluss Acheron bzw. Styx zu ihrer letzten Ruhestätte bringt. In eine größere Erzählung eingebettet und gestaltet als eine Figur, die mit dem Helden interagiert, begegnet Charon in den deutschsprachigen Texten des Mittelalters nur in der Erzählung über den Trojanerfürsten Eneas in Heinrichs von Veldeke *Eneasroman*. Charon ist Teil der Unterwelt, die der Held aufsuchen muss, bevor er in das ihm von den Göttern verheißene Land weiterziehen darf. Die Unterweltsfahrt ist ein Wagnis für den Helden und eine Irritation für die Rezipienten des Werks. Allein kann der Held den Abstieg nicht bewältigen, die Unterwelt überfordert seine Sinne und seinen Verstand. Der sich ihm eröffnende ‚Schwellenraum‘, in dem Eneas von einem Hindernis zum nächsten getrieben wird, ist ein Raum der Widersprüche. *helle* – also Hölle – nennt ihn der Erzähler, besiedelt ist er von Figuren der antiken Mythologie. Er umfasst grauenerregende Orte von Mühsal und Qual ebenso wie die prachtvollen Elysischen Gefilde. Nackte Seelen warten am Ufer des Flusses Styx verzweifelt auf ihre Überfahrt in Charons Boot. Charon ist nicht wie in der lateinischen Fassung von Vergil ein älterer, doch schöner Gott. Stattdessen wird er als Teufel bezeichnet und mit Fell, Klauen und rotglühenden Augen

dargestellt. Er weiß von den früheren Besuchen Lebender wie Orpheus und entscheidet über die Buße der Verstorbenen. Die Begegnung mit Charon erweist sich somit als ein Moment mythisch-religiöser Reibungen und Spannungen. Am Ende der Reise bestätigt sich schließlich doch nur, was zuvor auch schon bekannt war: Eneas wird in Italien ein zweites Troja gründen. Warum also muss erzählt werden, dass Eneas vom Wächter der Hölle über den brennenden Fluss in die Unterwelt übergesetzt wird, wenn ihm sein Ziel doch ohnehin schon seit Jahren vorherbestimmt ist?